



Die Landwirtschaft im Tessin

Peter Hess, Präsident Tessiner Bauernverband

Wir freuen uns, heute in Olivone den Verbandspräsidenten und die Direktion unserer Dachorganisation, dem Schweizerischen Bauernverband, begrüßen zu dürfen. Ich danke bei dieser Gelegenheit für die grossen Anstrengungen, welche auf nationaler wie auf internationaler Ebene zum Schutz der Landwirtschaft geleistet werden. Dieser Dank und dieser Gruss gilt auch allen Vertretern der kantonalen Verbände sowie der Fachorganisationen die die nächsten beiden Tage in Olivone für ein Arbeitstreffen und Erfahrungsaustausch nutzen werden.

Im landesweiten Vergleich spielt die Landwirtschaft des Tessins ein eher bescheidene Rolle. Mit seinen rund 900 Betrieben und zirka 15'000 ha Nutzfläche zählt er nicht zu den landwirtschaftlich bedeutenden Kantonen. Doch wir verfügen über ein sehr vorteilhaftes Klima und somit über vielfältige Möglichkeiten. So ist es auch kein Zufall, dass Cadenazzo die Abteilung einer eidgenössischen landwirtschaftlichen Versuchsanstalt beheimatet.

Im Tessin selber ist die Landwirtschaft dennoch ein wichtiger Bestandteil. Die Aufzucht von Ziegen, Schafen und Rindern, der Wein- und Gemüseanbau, die Kastanienwälder, die Vielfalt im Ackeranbau, die Produktion von Heilkräutern oder der Agrotourismus tragen dazu bei. Nicht zu vergessen die grosse Bedeutung der Alpwirtschaft im Sommer. Wir bieten denn auch eine reiche Palette an landwirtschaftlichen Produkten:

- der Alpenkäse, eines der wenige Produkte, das bundesweit die geschützte Ursprungsbezeichnungen AOC tragen darf,
- zahlreiche frische oder gereifte Käseprodukte aus Ziegen- und/oder Kuhmilch bzw.
- der Merlot, der in diesem Jahr in unserem Kanton sein einhundertjähriges Jubiläum feiern kann,
- die Wurstwaren aus Schweine- und Ziegenfleisch,
- und unsere Tomaten und weiteren Gemüsesorten.

Um den Bekanntheitsgrad unserer Produkte bei den Konsumenten zu erhöhen, haben wir das Gütesiegel „Ticino“ ins Leben gerufen. Wir sind regelmässigen auf nationalen Messen präsent, so im letzten Jahr in Lausanne an der Comptoire und dieses Jahr an der Zagg in Lugano.

Allerdings müssen wir auch den Schwierigkeiten ins Auge sehen, denen unsere Landwirte gegenüberstehen. Die bewirtschaften zum Grossteil Bergbetriebe in einem schwierigen und zerklüfteten Gelände. Sie brauchen strukturelle und finanzielle Unterstützung und eine kontinuierliche Weiterbildung, um angesichts der Herausforderungen des internationalen Marktes weiterhin bestehen zu können.

Auch die seit vier Jahren andauernde Trockenheit stellt unsere Betriebe und vor allem die Weidewirtschaft vor grosse Probleme.. Um diese schwierige Zeit zu überwinden, bedarf es der zusätzliche Hilfe. Die einzelnen Betriebe verfügen nicht über die erforderlichen Reserven, um eine solch schwerwiegende Situation alleine zu meistern. Die Schönheit unserer Landschaft, zu der wir beitragen, und das Bewusstsein um unserer Rolle im Kanton sind für uns ein Ansporn, diese Herausforderungen aktiv anzupacken.